

Oliger Paulli

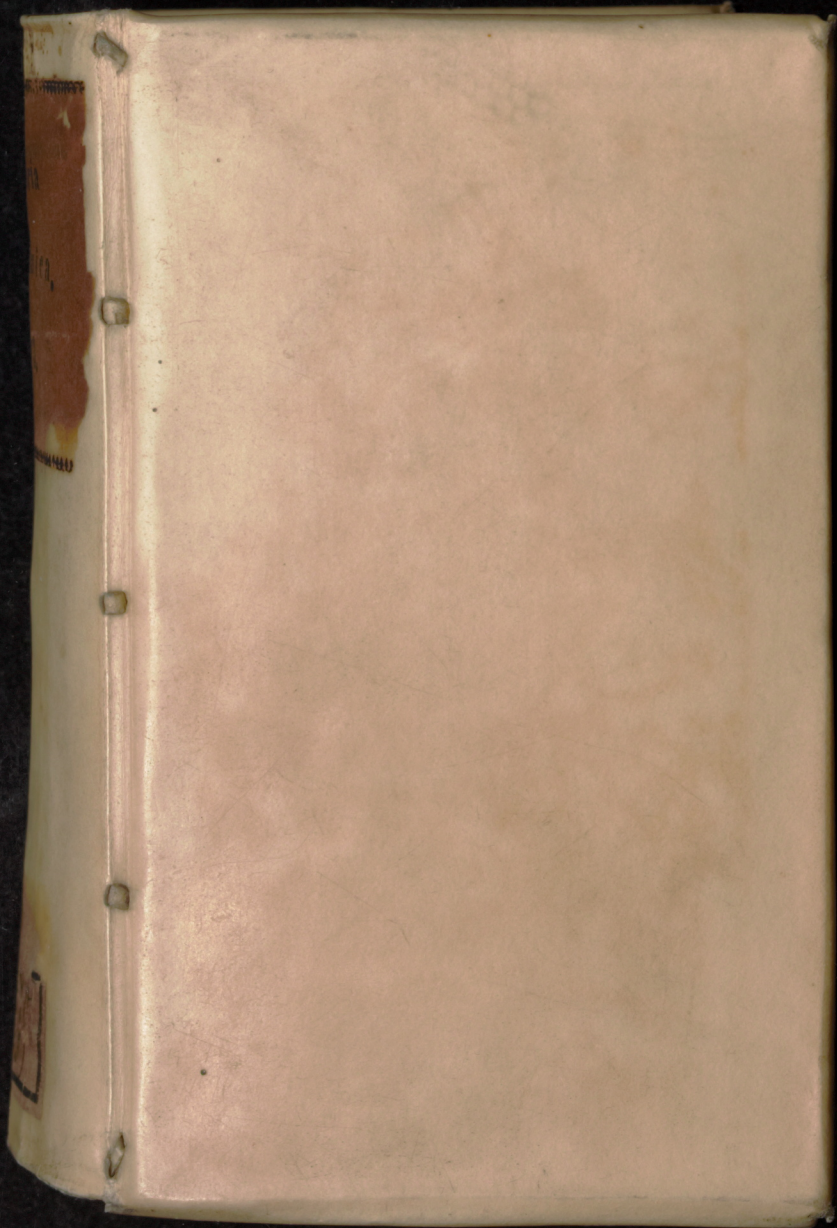
**a D. i. Da hast Dus : Mag. Leidings, adj. fac. Wittenb. Phil. jetzo Küsters/
Auffgesteckter Pfauen-Schwantz/ Mit tausend Pedantischen Augen/ wider Oliger
Paulli, Sinckt von sich selbst beschämt darnieder/ Nachdem ihm seine Garstige
Füsse oder Gründe gezeiget worden/ Und Jesu Sheva Sabach behält wider sein
Shava Sabaq und alle Feinde seiner Herrlichkeit/ I. Tim. 3. 16. I. Cor. 2. v. 1. bis
16. Den Sieg. Apoc. 12. 10 -- 19. 1 bis v. 9.**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], Anno 1704

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863444172>

Druck Freier  Zugang

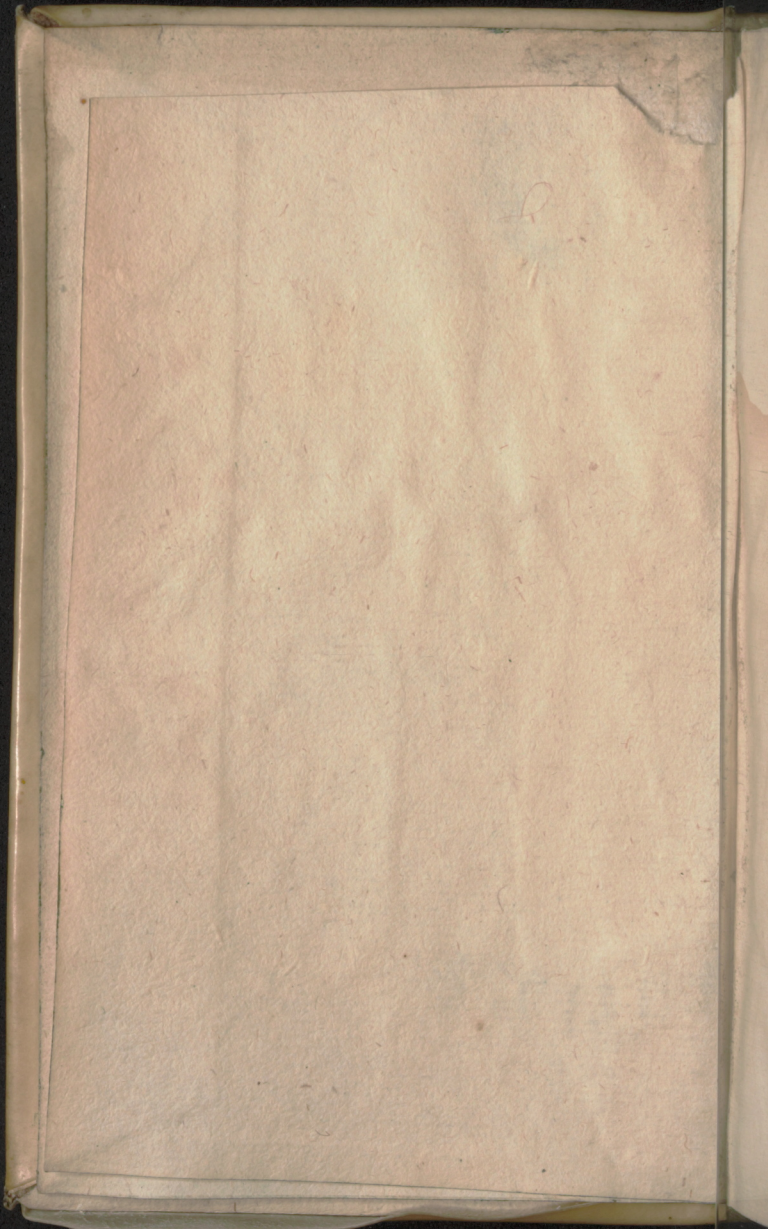


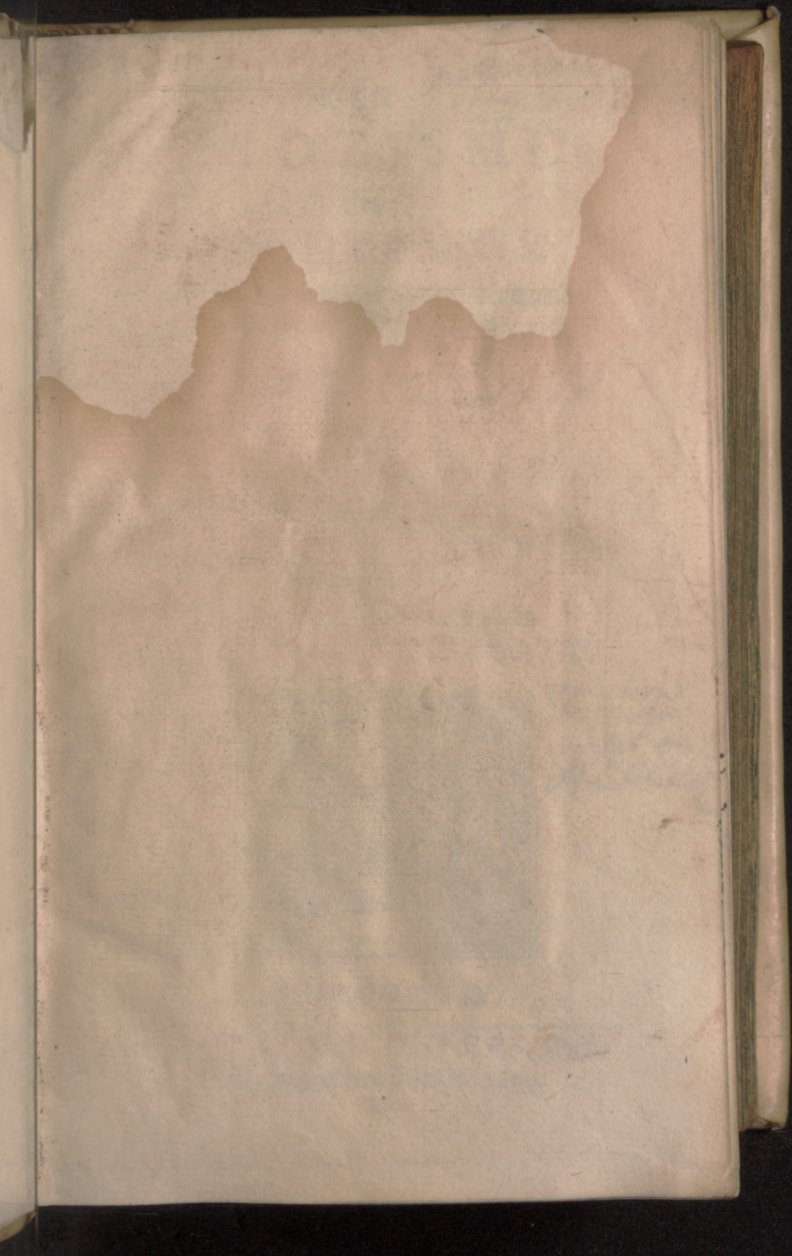


1 Tafel.

CIC-370 (3)^{1-8.}

3372.







5
np
D. i.
Da hast Dus /

Mag. Leidings, adj. fac. Wittenb. Phil.
jeko Küsters /
Aufgesteckter

Wfauen-Schwank /

Mit tausend Pedantischen Augen /
wider

OLIGER PAULLI,

Sinckt von sich selbst beschämt darnteder /
Nachdem ihm seine

Barstige Güsse oder Gründe
gezeiget worden /

Und JESU ^{שב} Sabach behält wie
der sein ^{שב} Sabaq und alle Feinde seiner

Herrlichkeit /

1. Tim. 3. 16. 1 Cor. 2. v. 1. bis 16.

Den Sieg.

Apoc. 12. 10. -- 19. 1 bis v. 9.

Anno 1704.

Da in Holland ontdeekt ward / dat
JESU, SABACH ist die Erfüllung Eph. 4.

v. 5. bis 24. zu Folge Davids שכן יה אלהים
Psäl. 68. 15. 19. 20. 21. hat man dort
gesungen.

SCHEGHINA.

Dit heeft de Vaderen Godvruchtig heen geleyt,
Een Christi Kerk vvel eer als Broederen doen leeven,
Wijl haar de liefde-band der eenheytt vvas gegeven;
Maar ach! door Constantyn bedurven door de tijt.

De Waerelt in de Kerk / tot heden noch in Stant,
Beroert, verdeekt, in tvvilt, Godtslasterlijk gebleven,
Is tot gevvelt door Moord en Kettery gedreven
Gebragt tot alle noot, door enkel onverstant.

Ontfluyt uvv herten, hoor! God heeft u nu besogt,
Een tweede PAULUS, hoog verlicht door Hemel-gaven,
Aan u gefonden, om uvv dorre ziel te laven,
Brenge Balssem in't verstand, door SCHAGAN (שכן) selfs
gevvrogt.

Bestrijk uvv oogen, siet, ontfang de soete geur;
Wannt uvv Beminde Dorst vvil uvv bedrukte Traanen
Afvvassen, en de vveg tot zegeninge baanen,
Bereyd uvv Lampen, siet, hy staat al voor de Deur.
Myn vvaarde Bruydegom! mijn Troost! mijn Lief! mijn
Ligt!

In my siet gy u selfs / kom neder, kus mijn Lippen,
Omhels uvv Correluyf / verborgen in de Klippen
Van droefheytt, daar ik suchtt, en vvvagt op uw Gesigt.

Scheghina in mijn Vleesch, den Schepper mijn bestaan,
SOON DAVIDS, HEERE, en God, der Joden Zeyl en Leven:
Voor vvi de Sonde / Doot / ja helsche Machten beven,
Die spreekt, maak u geteet, laat ONS na Zion gaan.

Visvliet.

Mein



Mein Magister Leyding.

Sch habe versprochen / euch nicht wieder zu antworten / wenn ihr wider mich den Senfum von des Heylandes sabach so gotteslästerlich mit den Exempeln der tolln Galiläer und alten Weiber (welche vielleicht vitio organorum laboriret haben / da hingegen der Heyland das Kuph und Caph dageßatum allezeit durch ein Kappa ausgedruckt / wie in der kurzen Entblößung aus den Exempeln Raka, talitha kumi, kapernaum, Kephas, akeldama &c. gewiesen.) auß die Verlassung zu drehen würdet fortfahren : weilsn ihr euch aber nunmehr dieser Fragen scheinete zu schämnen / welches ich euch nebst rechter Reu über die schreckliche Lässerung des Heylandes / die ihr ihm angethan / da ihr ihn wie in der kurzen Entblößung zusehen / unter die Galiläer rechnet welche sine verwirrete und ungerliche

A 2

Spra

Sprache geredt/ und ihm Schuld gegeben/ daß er
 noch weniger das Kuph habe können aussprechen/
 als daß im Thalmud angeführte tolle Galläische
 Weib/von Herzen und in Liebe wünsche; und nun-
 mehro vielleicht aus Haß/weilen ich euch die Wahr-
 heit so derb gesagt habe/meine Person Apoc. 22. 16.
 anfallt und mir unverschämter Weise
 schuld gebet/ als laugnete ich die wahr-
 re Gottheit des Messiaë, so hat euer ohn-
 längst heraus gekommener Bogen nohtwendig in
 diesem Absehen eine Antwort erfordert/damit doch
 der Wahrheit/liebenden Welt bekannt werde/
 daß sowohl der Küster zu St. Catharinen in Ham-
 burg als seine angegebene glaubwürdige Zeugen
 gelogen haben/umb mich expresse bey meinen Al-
 lergnädigsten Könige und Erb. Herr Fridericus
 IV. schwärzer zu machen wie Servetum durch
 Calvinum und Melanchton, folglich mich ganz
 ins Feuer zu sehen: das sollte euer Herzens Verlan-
 gen seyn/ unter ein Te DEUM laudamus.

Für neulicher Zeit bin ich bey dem weilt. berühm-
 ten Manne in Ebraicis, der Zier von Hamburg/
 Herrn Lic. Ezardi gewesen/ gegen welches Ver-
 stand so wol ihr mein lieber Leyding/ als eure ange-
 gebene falsche Zeugen so wenig in Consideration
 kommen/ als ein glimmend Stückchen faul Holz
 gegen das Licht in dieses Mannes Museo: derselb
 bige

bige hat mir nicht allein zugestanden/ daß ich kein Socinian sey/ nachdem ich ihm angezeigt/ wie ich davor hielt / daß eben dasjenige / so mit den Aetz Vätern gewandelt in der Gestalt eines Mannes/ der mit Jacob gerungen/ und mit Mose umgangen/ wie ein Mann mit seinem Freunde/ ic. sey gewesen in JESU als Messia, und zwar so genau mit ihm vereiniget/ daß die Source von dieser Schechin שכינה in den jetzt ewig verherrlichten JESU als אשר Phil. 2, 9. 10. 11. eine einzige אחדות ausmachet / Hebr. 13. v. 8. sondern als ich ihn auch fragte/ ob das von JESU ausgeruffene Sabach könnte durch verlassen gegeben werden/ so antwortete mir dieser Grundgelehrte Mann ausdrücklich mit Nein/ sondern seiner Meynung nach/ hätten die heiligen Kirchen-Väter von dem Titel des 22sten Psalmis im Chaldäischen/ allwo stünde אלי אלי zu verherrlichen/ zu loben ic. Anleitung bekommen/ die in dessen 2ten Vers befindliche Worte אלי אלי Mein GOTT/ mein GOTT/ warum hastu mich verlassen/ vor die Verdolmetzung der Worte Christi Eli, Eli, lama sabachthani anzunehmen/ und solcher Gestalt in der Chaldäischen Version das פבש sabac hinein gekommen. Ergo, ist nur abusive in alle übergesetzte Bibeln gestellt/ in was Sprache sie seyn mögen/

als welche unter Direction erwehnte Häupter der schon damahls corrupirte Apostolische Kirche (bis auf Carl Sats 1701.) sind heraus geloffen.

Ich hörete von ihm / ob er wohl in Rabbiniſchen und Thalmudiſchen Schrifften unvergleichlich weit beſſer erfahren / als ihr / mein lieber Hr. Küſter / kein einziges Exempel von Galiläiſchen Weibern und tollten Galiläern / mit welchen ihr JEſu Sabach verdunkeln wolte / vielweniger das Meiſterſtück eurer Philoſophiæ recentioris, darinnen ihr ein ſo ſtolzer Held ſeyd / und mich deswegen den unglückſeligen Oliger Pauli nennt / weil ich kein Theil daran haben will / nemlich / daß ch und q Koph und chi vor einen einzigen Buchſtaben zu halten ſey / ſondern ſage mit euern eigen Latein : *Riſum te neatis amici !*

Wiſſet derothalben ein vor allemahl / Hr. Küſter und ſeine falſche Zeugen / daß mir nie in den Sinn gekommen / die wahre Gottheit in den Meſſiæ, Gott Iſrael iſt GOTT / zu läugnern ; ſondern eben aus dieſem Sabach-Ruffen beweise ich die Perſönliche Gottheit des Meſſiæ, unſer Gott / indem es heiſt Act. 7. v. 2. **Der Herr der Herrlichkeit Sabach erſchien unſerm Vater Abraham.**

Eben dieſes / welches Abraham erſchien / als der

der Gott Sabach, der Herrlichkeit / war in dem Mann Jesu Messiaë, und ist er von ihm gar nicht im Zorn verlassen gewesen / sitemahl Er auch sein menschliches Leben und Seele / zu Folge Heb. 12. v. 2. an ihm willig ablegte / Joh. X. 17. 8. und einging in das Allerheiligste um in dem verherrlichten / gekreuzigten / gestorbenen und durchstochenen Menschen Sohn persönlich zu seyn alles dieses / Ps. 68. v. 19. 20. 21. --- 110. v. 1. Apoc. 1. v. 7. 8. c. 3. v. 21. 22 Coloss. 1. v. 12. bis 19 c. 2. v. 9. 10 Ebr. 9. v. 24. 25. und fürnemlich Phil. 2. v. 6. bis 11. Ebr. 2. v. 9. bis 16. Deut. 32. v. 39. 40. Zach. 12. v. 10. &c.

Und dieses Sabach Jesu zufolge / Act. 2. 36. ist die Persönliche Wesigkeit / Israels Heyland / so da ruffet Deuteron. 32. v. 4. Höre Israel / יְהוָה יְהוָה יְהוָה יְהוָה יְהוָה Hebr. 1. v. 1. bis 10. Apoc. 1. v. 4. bis 8. Jes. 25. v. 9.

Aus welchen Worten die alte Jüdische Lehrer die H. H. H. Einigkeit Gottes beweisen / von wannen St. Joh. 1. C. 5. v. 7. sein Wort Zeuge hergeholt unter Mose Decke / aus erwehnte zweine grosse Buchstaben יו, wenn er schreibt: Und das Licht scheint in der Finsterniß / und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt / der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß /

daß er von dem Licht zengete / daß sie alle
 durch ihn gläubten. Welche nicht nur in
 blossen drey Titeln und blossen Nahmen
 bestehet / ohne Wesen und Realität / wie Sabel-
 lius will / sondern so wesentlich ist / daß ohne diese
 Wesigkeit / Gott nicht kan seyn mein Gott /
 und also auch nicht der Gott Israels / Gen. 33. v.
 20. auch Israel nicht dieses JEHOVAH E-
 LOHIM, ein einiger JEHOVAH, sein
 erst geborner Sohn / noch in uns erfüllet
 werden könne / I. Cor. 6. v. 11. Ihr seyd abge-
 waschen / ihr seyd geheiligt / ihr seyd
 gerecht gemacht in dem Nahmen des
 JEHOVAH JESU, und in dem Geiste
 unsers Gottes / it. Joh. 7. v. 39. Ezech. 37.
 27. 28. Pl. 33. 6. 51. 13. Prov. 30. 4. Gen. 6. 3.

Ich klage denn alle diese für JEHOVAH
 ELOHIM ZEBAOHS Richter & Stuhl
 an / die nach diesem mir diese Gottes / vergessene
 schelmische Lügen aufbürden / es seye schriftlich o?
 der mündlich hinter meinen Rücken / wie M. Lei-
 ding und seine falsche Zeugen den Leuten weiß
 machen / daß ich ein Socinianer oder Sebellia-
 ner seye / und die wahre Gottheit Jesu läugne /
 da doch eben mein Anbringen an die Juden ist /
 Phil. 2. v. 6. bis 11. daß der Gott Israels in der
 Person des verherrlichten Jesu Messia?
 der

der Wurzel Isai/ des Haupts Israel/ ist selbst
 ständig Jehova unsere Gerechtigkeit / Jer. 23. v.
 1. 6. gestalten die vortrefliche Rabbinen hier in mit
 mir accordiren/welches der oft anzogene berühm-
 te Ezardi weitläufftig im Druck bewiesen/und mir
 zu meiner Aufmunterung communiciret hat.
 Ja von dem Jud Moses Germann, in seine zwo
 Tractaten befestiget/und bekennet im Namen der
 Juden/ daß JESUS der gecreuzigte Davids
 Sohn welchen ich verflündige in sein Sabach, Je-
 hova sey. Apoc. 1. v. 7. 9. Zach. 12, 10, 14, 9.

Schämhet euch denn / Magister Leiding ;
 und eure Phariäische leidige Zeugen/ ins Herz/
 Lungen und Leber hinein / daß ihr einem
 Menschen/ der ohn schwer den verstocktesten Ju-
 den und Socianer von der wahren Gottheit des
 Messia durch Beystand des Geistes der Herz-
 lichkeit (Sabach) 1. Pet. 4. verl. 14. kräfttig
 überzeuget hat / im Licht / Col. 1. v. 12. bis 19. c.
 2. v. 8 9. 10. eine so grobe unverschämte und un-
 verantwortliche Lügen dürffte nachsagen.

Ein viel kräftiger Zeugniß euer Orcodoxia gibt
 die unchristliche Schrifft von 15. Bogen/welche
 ihr in diesem letzten Bogen vor eure Arbeit erken-
 net/an die Hand/da ihr unter andern/wie in meiner
 Kurzen Entblössung angezeigt wird/ saget : Daß
 die ganze heilige Drey Einigkeit/sa die
 göttliche Natur des Messia selber ihn

verlassen habe/ ja im höchsten Grad und
so verlassen / daß ich kein Wort im
Griechischen habe/ so eine grausamere
Verlassung bedeutet / nemlich ἐγκαταλεί-
τω : als einer der verdammet sey ewiglich.

Daß Er das Ebræische Kuph noch weniger
ausprechen können / als eine närrische und ge-
brechliche Galiläische Frau.

Daß Er eine verwirrete unzierliche Sprache
mit den Galiläern geredt / zc. gestalt aus der Kür-
zen Entblössung mit Mehrem zu sehen.

Ja spricht der rasender Leiding, Christus
war damahls in seiner tieffsten Erniedri-
gung: Ich frage alle Christliche Herzen /
ob dem Messia in seiner allertieffsten Erniedri-
gung kan beygemessen werden / daß er quit pro
quo Lügen für Wahrheit / als der immer die
Wahrheit spreche / der Meister mit der gelehrten
Zunge / die Weisheit Gottes / daß Logos Joh.
1. v 1. bis 5. und 14. eine unzierliche und verwir-
rete Sprache / ja so geredet / daß man ihn in
Ewigkeit nicht verstehen können / sondern gar ver-
lehrt $\kappa\alpha\omega$ für $\rho\alpha\omega$ ärger gesprochen / als ein
Galiläisches Weib / welches noch dazu vielleicht
nicht richtig im Halse gewesen : Weilen ihm a-
ber der leidige verleiter Leiding leider so uns
verschämt diese Schuld Jesum zu geben sich unter-
sethet /

stehet / da es sich so wenig auff ihn auch in der
 tieffsten Erniedrigung schicken kan / als wenn ich
 sagen wolte / der HErr Iesus wäre endlich gar
 über dem grossen Leiden verrückt im Haupte wor-
 den/und hätte mit der Zungen gestammelt und der-
 gleichen mehr / da er doch vom Anfang seines
 Leidens bis zum Ende desselben das rechte Eben-
 bild der Weisheit/ Wohlredenheit/ Gelassenheit/
 ja die Zierde selber aller Dinge geblieben ist/ und
 nie kein ungereimtes Wort vorgebracht / so kans
 unmöglich seyn/ daß er rechte gesunde Ideen mit
 Mosen Deut. 32. 39, 40. David Psalm 68.
 14. 20. 21. Zach. 12. 10. Apoc. 1. 7. 8. von
 der GOrtheit des Messiaë haben kan / denn
 solche läppiſche verräthliche Dinge gibt man kei-
 nem blossen sündlichen Menschen / noch weniger
 Gottesfürchtigen Schuld / wenn man je ein wenig
 Verstand bey ihm vermuthet auch nicht in seiner
 tieffsten Ernidriang / zu geschweigen dem Aus-
 zug aller Vollkommenheiten IESU
 Christo/ zu welches נבש Sabach es ja wahr/ daß
 die Juden der Aposteln am Pfingst/ Tage ihr
 נבש Sabach von IESU verstanden / Act. 2. v.
 36. So wisse nun das ganze Haus Israel
 gewiß/ daß Gott diesen IESUM/ den ihr ge-
 creuziget habt/ zu einem HErrn und Christ
 gemacht hat. Rom. 1, 2. 3. 4. 9, 5. 1. Tim. 2, 16.
 Schäß

Schämet euch / sage ich / nochmahls vor den
 Augen Gottes in dessen Hertz **JESUS**
 ja eingeschrieben **Jes. 42. v. 1. und aller**
Gottliebenden Christen/ daß ihr das **HW**
Sabach, des sich selbst verherrlichten **HERRN GOTT**
Zebaoth/ in die Menschheit des Messiae zu unserm
 Heyl/ **Jes. 44. v. 5. 6. der einzige und allein wahre**
GOTT 45. v. 15. 21. 22. so schändlich suchet zu ver-
 dunkeln/ nicht erröthet zu sagen/ nachdem ihm die
 ganze **Drey Einigkeit und seine Gött-**
liche Natur selber verlassen hätte / so
 wäre er so tieff erniedrigt worden/ daß
 er auch nicht mehr so gut als das ge-
 brechliche **Galiläische Weib/** reden könn-
 ten/ da er doch sonst allezeit im Stande seiner
 Erniedrigung in seinen Reden das Contrarium
 zur Erstaunung bewiesen/ **Luc. 2. v. 47. 4. 17. bis 22.**
Joh. 7. v. 14. 15. 16. wie denn gnugsam aus denen in
 der Schrift vorkommenden Exempeln / **Raka,**
Akeldama, kumi, Kephaz, Kapernaum, wel-
 che theils der **HERR JESUS** selbst / theils seine
 Jünger/ ob schon **Galiläer** und diese Letztere noch
 darzu einfältige **Galiläer/** ausgesprochen/ erhellet/
 daß der **Galiläer Mund- Art** nicht ein **Koph** und
Caph dageffatum in ein (ch) verwandelt / sons-
 dern es sein so gelassen wie es gewesen / wenn es
 schon

Schon in nominibus propriis, da es nicht so viel importiret/gestanden. Hier fällt Hr. Leyding mit allen seinen Authoribus, über den Tölpel die er zusammen gesammlet hat / umb gleichsam in des Teuffels Nahmen/ der ein Vater aller Lügners ist/ zu behaupten/diese 1600. Jährige Lügen der Patres von Originem den Kezer/Cipriano und Hieronymo herstammet / daß Jesu heiliges ܩܘܿܪܘܿܬܘܿܢܘܿܢ ist zu achten für ܩܘܿܪܘܿܬܘܿܢܘܿܢ verlassē. Das Syrisch Vater Unser beweist ein Anders.

Diese Exempel umb des Heylands und seiner Jünger von den heiligen Evangelisten hinterlassen; was düncket euch Magister Leyding solten sie wol so viel gelten als eurer angeführten Galiläischen Frauen einziges Exempel / welches in dem partheyischen Juden Thalmud stehet / dem ihr ohne dem kaum daß hundert Wort glaubet? urtheilet selber mit gesunden Urtheile / an welches ich hiemit von eurem præjudiciis Autoritatum an Unserm König appellire.

Daß der Radix ܩܘܿܪܘܿܬܘܿܢܘܿܢ Bey den Galiläern üblich gewesen/meint ihr rasender Leyding / daß dare aus erhelle/weilen der Herr Jesus ausgeruffen Sabachthani: Besinnt euch doch ein wenig! Kan ich denn die Sache / davon eben die Frage/ und aller Streit ist/ob sie so seye/zu einem Beweißthum dessen Beybringen/was gefraget und Controvertiret wird?

Vers

Verwundert euch nicht daß ich wegen ei-
 ne einzigen Buchstabens das gemeine Wort
 ἐγκατέλιπεσ verlassen/ nicht annehmen kan!
 Einen einzigen Buchstab von denen Worten die
 der Mund der Wahrheit ohne Ver-
 mittelung einer Translation und in so weit
 immediate ausgesprochen hat/ zumahl da
 sein ganzes Wesen / und alle Umstände mit
 dem Gegentheil streiten/ halte ich zum aller wenig-
 sten so hoch als ein ganzes Wort von einer corrup-
 ten Translation; Was ist leichter/ lieber Lei-
 ding? Das die ganze Seele vom Worte Sa-
 bachthani verändert worden / oder von dem
 Worte ἐγκατέλιπεσ; Zumahlen Lectio zu fin-
 den/ bedes im Mattheum und Marcum welche
 an Statt/ verlassen hat: **Wie hastu mich
 erhöhet!** accordirend / mit der Erhöhung
 des Herrn Jesu am Creuz/ Phil. 2, 6. - 11. und
 zwar als das Licht der Welt/ der Segen Abrahams
 auch von Ihm zuvor gesaget Joh. 5. 19, 20.
 sampt die Auferstehung der Todten/ auff sein ruf-
 fen Sabachthani Joh. 5. 25, 26. Matth. 27.
 45. bis 54. Gal. 3. 13. 14. v. 19. bis 20.

So das ein Augenblick Verlassung im Zorns
 Gottes dem ganzen Wesen des Messia zu wie-
 der ist/ wie alles mit mehrem in der kurzen Ent-
 blößung zu lesen / die denn der Herr Leidigen so
 wenig

wenig widerleget hat / durch seine sogenannte Beantwortung / als Goliath dem David durch sein Zuruffen : Bin ich denn ein Hund ?

Ihr saget / lieber Leiding / daß ihr dasjenige gerne herbetet / was er von euren Præceptoren / als gelehrten Männern / empfangen : Ich sage herbetet wie die Nonnen und sämptlichen Studenten / deß ihr für geschriebene schändlicher Ave Mariæ aus Athanasio und Hieronimo Augustino, und Bernhardio, herbeten.

Ich glaube jedennoch schwerlich daß euch eure Præceptores als gelehrte Leute werden befohlen haben / den Herrn Christum mit tollen Galiläern / und Galiläischen Frauen zu vergleichen / oder gelehret daß ch und q das Griechische Chi und Koph von einem einzigen Buchstab zu halten / vielweniger / wenn von Hühnern die Rede ist / von einer Mühlen zu discurriren / und sothanen Discours mit allerhand unnützen Allegatis anzufüllen / wenn von dem so H. H. H. wahren Gott und dem Messia Israels Gott אלהינו יהוה אחד die Rede ist / eine Fabel aus dem Virgilio und Ovidio nebst einige tröstliche Verschen aus denselben vom verkehrten Gözen Jupiter

Jupiter und Neptuno herzubeten ; Bald einen Spruch aus der Bibel anzuführen / bald einen Vers aus den Heidnischen Poëten bald ein Dictum aus den Patribus, bald wieder aus den Heidnischen Philosophis und zwar das alles so fein weitläufftig umb das *Κρινωμενον* und die Sache herum / wie die Kas umb den heißen Brey / indem er mit vielen Autores beweist / das Matthias ins Hebreisch geschrieben / dann verwirfft er es wieder / das man nicht weiß ob euch geträumt hat / da ihrs geschrieben / ob ihr gar in evfasi und Berrückung eines Sinnes / welcher St. Paulus tadelt / Eph. 4. v. 18. gewesen / oder wie es sonst zungen / das euch solche miserable Sachen entfallen. Doch es ist / weilen ihr wandelt fürs selbe Betrug / von eingebildeter Orthodoxia und das zu finden sey die Wahrheit in einer Locus communis wie ihr es zusammen gerafft habt. Eph. 5. v. 6. 7. NB. NB. Jer. 3. 8. 9. und Jer. 2. 8. bis 14. Jes. 9. v. 15. 16.

Es bleibt dabey ; Mag. Leiding hat keinen Geist der Prüfung wie ich : verlangt ihn auch nicht zuwidern. Ps. 51. v. 12. Es kan wohl seyn das er in euren Augen schwarz ist ; Den Nacht-Eulen ist das Tages-Licht auch schwarz und darumb verlangen sie es auch nicht / nichts desto weniger fliehet doch kein Kind
des

des Lichtes davor : zudem so last es seyn daß
 ich als eine Vergnädigung / weilen ich **Jesus** ver-
 herrliche an das verfluchte Holz / zu Folge Gal. 3.
 v. 13. 14. in gewissen Verstande **schwarz** sey;
 so habe ich jedoch den Heil. Geist welcher euch man-
 gelt / laut Joh. 7. v. 37. 38. 39. und Act. 19. v. 2. 3.
 Jes. 42. v. 18. 19. 20. Ist denn eben alles was
schwarz ist / vom Teuffel ? wenn ihr des Sonne-
 tages in der Kirchen auffwartet / so seyd ihr auch
schwarz / lauffen deswegen die Leute vor euch
 aus der Kirchen / und halten euch vor dem **Teuf-**
fel ? Schließlich so last es auch nochmahls seyn /
 daß ich und der **Geist** der mich treibet Psal. 51. v.
 7. bis 15. vor den Leuten **schwarz** scheine / so fraget
 sich / wer ihn bey den unwissende Leuten so **schwarz**
 mache ? Magister **Leyding** / ihr leidiger Ver-
 leiter / ach leyder ! das seyd ihr / nebst euern **fals-**
chen Zeugen / welche mir Schuld geben / daß
 ich die **wahre Gottheit** des **Messia** laugne / da
 ich ihm bekenne **David**s Sohn / und **HERR** /
JEHOVAH unsere **Gerechtigkeit** l' Eter-
 næ Dieu Mon Roy **ISRAEL** en Chair Hu-
 main. Rom. 9. v. 5. bis 9. I. v. 3. 4. 5. I. Tim.
 3. v. 16. des bin ich ja hieran so wenig schuldig als
Jesus für den Richter Stuhl **Caiphas** / obnge-
 acht es da hies / mit Zustimmung der Scholar-
 chen.

3

chen er hat **GOTT** gelästert / er ist des
Todes schuldig / Matth. 26. v. 59. bis 66.

Kan auch wol ein redlicher Mann der die Wahr-
 heit aufrichtig saget / vor euch und eures Gleichen
 weiß bleiben? weichen von den zeugen der Wahr-
 heit/haben nicht je und je/die von eurer Verläumb-
 drischen Societät bey den Leuten **schwarz** ge-
 macht? und da ihr heut zu Tage die Erlandniß
 nicht habet mit ihnen so zu verfahren/ wie der Hey-
 land klaget/ sagende: welchen von den **Pro-**
pheten haben eure Väter nicht getö-
 tet/erfüllet auch **Ihr** ihr **Maas** 2c. so wißt
 ihr noch eine viel bestlichere Methode, als der
Todt selber ist/ und macht sie durch allerhand
 gottlose Auffiagen **schwarz**: so lasset mich
 dann vor euren und aller Verläumbder und Spö-
 ter Augen recht **schwarz** seyn / war doch die/
 von der im **Hohen Liede** gedacht wird/
 auch **schwarz**/ Cant. 3. v. 6. und ihr Bräutigam
 der Heyland der Welt dermassen **schwarz**/ daß
 sie ihn auch gar **Beelzebub** hießen/ so **schwarz**/
 daß sie ihm **Schuld** gaben/ er hätte den **Teuffel**/ er
 hätte **GOTT** gelästert/ und dergleichen.

Daß ich geschrieben/ ich könnte was das **Sabach**
 betrifft/ besser **Ebräisch** als alle summi **Theolo-**
gi, **Lutherus** und **Hieronymus**, könnt ihr mir so
 viel

viel weniger von Hoffart anschreiben/ weil ich wol
ehr schriftlich bezeuget/ daß ich gar kein Ebräisch
könne: daß ich aber was den Sensus sabach-
thani belanget/ besser Ebräisch verstehe/ als diese
summi Theologi und auch als Ihr Hr. Magi-
ster, Adjunct. Fac. Phil. Witt. ist Gottes
Gnade zu Folge Jesu verlangen Luc. 10. v. 20.
bis 24. / und erhellet genug daraus/ weisen noch
wenig Summi Theologi mit mir übereinstim-
men wollen/ umb Jesum in seinen letzten Worten
zu verherrlichen: die Ursache findet man Joh.
12. v. 42. 43. Cap. 9, 40. 41. Matth. 23. 13. NB.

Von Hieronymo und sich selber antwortete
Lutherus in dem neuen Theile des Altensburgi-
schen Tomipag. 159. wenn er saget: Ich be-
kenne frey / daß ich mich zu viel unter-
wunden habe / sonderlich das alte Tes-
tament (das Ebräische) zu verdeutsch-
en / denn die Hebräische Sprache
liegt leider jetzo gar darnieder / und den
Juden (das ich versucht habe) nicht zu
trauen ist / welches Mangels halber/
viel der alten Dollmetscher/ auch Hiero-
nymus an vielen Orten gefehlet haben.

Ich frage euch aber ob es recht gewesen/ daß

Lutherus Jesu Sabach in asaba und Hieronymus in sabac verändert / davon der Erste gar nichts / und so wenig als euer gedrechseltes Wort sabach שָׁבַח bedeutet / in Activum von Jesu שָׁבַח sabach, das Andere aber im Grund: Text nicht funden wird? Ergo fällt ja auch Luther.

Weil ihr ein Gelehrter seyd / so bitte ich / mir anzudeigen das Bladt des überaus gelahrten Engländer Rob. Scheringhamico in seinem Cod. Talmud. wo er schreibet / **daß in der Christen Bibel sind viele gottlose Lügen.** Warum defendirt ihr denn sabac pro sabach.

Ihr meynet / weil ich eure Pedanterie aufgedeckt und entblößet / Jer. 8. 8. 9. so wäre ich und mein Handlanger schlechte Heiden in Antiquitate und philosophia recentiori. Ich weiß von **keinem solchen Handlanger** / sol ich aber ja einen haben / so seyd ihr / lieber Lending Handlanger gewest / über welche Gelahrtheit / wie ihr dessen selber gedenccket in euer erstes Tractat Pag. 1. ich fertig bin zu weinen / sintemahl sie zu nichts dienet: denn alle alte Fragen / die mit der **Verherrlichung des Messia** streiten möchten / habt ihr zusammen gesucht / und wol gar vor Geld aus den **Jüdischen Synagogen** geborgt / wenn ichs glauben darff; durch welch ich bin gewahr worden

den / das zu Erfüllung gegangen Jes. 41 v. 24.
 Siehe / ihr seyd aus Nichts / und euer Thun
 ist auch aus Nichts / und euch wehlen / ist
 ein Breuel. vide v. 25. das וְיִשְׂרָאֵל

Alleine soltet ihr mein guter **Handlanger**
 kein **Held** in Philosophia Recention seyn?
 Ich meine Ja: Denn eure Philosophie ist
 so neue / wenn ihr z. E. ch und q vor einen ein-
 zigen Buchstaben haltet / daß auch die Zungen
 in den **Schulen** sie wegen ihrer Ungereimheit
 nicht leiden können noch müssen. Sintemahl St.
 Paulus schreibet Col. 2. v. 8. **Sehet zu / daß**
euch niemand beraube durch die Philosophia
 und lose **Verführung** nach der Menschen-
 Lehre / und nach der **Welt Satzungen** / und
 nicht nach **Christo**.

Bildet euch doch ja nicht ein / daß ich euch
 als meinen **Handlanger** nöthig gehabt/
 umb ein Anatomisch Principium von euch zu
 borgen: Denn mein Vater **Simon Pauli**
 ist ja ein berühmter **Anatomicus** gewest: auch
 habe ich / ob schon ich nicht **Pedantisch** gekudirt/
 mit gelehrten Männern umbgegangen / und auch
 jest noch thu / **die mir Recht geben / und**
Mag. Leiding unrecht; Desß ruff ich
VICTORIA.

Meinet ihr denn daß ich nicht so viel **Ber-**
stand noch übrig habe? Mein! wer hat euch denn

geraget/ daß ich euch je in euer Ampt greiffen und
 mich des Pedantismi annehmen wollen? Wenn
 habe ich mich damit breit gemacht/ daß ich wüßte
 die Buchstaben wären nicht im Bauche for-
 mirt? Ach! daß ihr doch den Brill aufges-
 setz und gelesen hättet/ was dabey stehet/ es stehen
 ja mehr Wörter darbey als Larynx, wer
 heist euch denn eben der/ wie ein bö-
 ses giftiges Thier in den Stein beiß-
 sen? Lehret erst was die andere dabey gesetzte
 Wörter/ als Musculus, Lingva, Paralysis
 heißen und gebt mir denn Freyheit von eurem er-
 bitterten Gemüthe auff einen von Affecten frey-
 en Verstand zu appelliren/ so dann wird bald
 klar werden/ obs zur Pedantischen leidigen
 Prableren oder aus Noth dabey gesetzt worden/
 umb die Autorität eurer Sacra Anchoræ,
 des Galiläischen Weibes/ und Lügen wider den
S. Geist herunter zu legen.

Es ist kein Wunder/ daß ihr par Hazard
 in das Anatomische Collegium gekommen/
 dann wäre es Wunder/ wenn die Anatomische
 Abecedarii gemußt hätten/ daß ihr ein solcher Held
 in der Philosophia recientiori wäret/ und ch
 und q vor einen einzigen Buchstaben hieltet/ ich
 versichere euch so dann hätten sie euch auch par
 Hazard nicht hinein gelassen.

Gang

Ganz unchristlich handelt ihr/ pag. 16. Das
 ihr die Könige und Obrigkeiten wider mich auffo-
 wigelt / ja in specie **meinen** gnädigen König
 Frideric. IV. welchen ganz Hamburg sehr
 lieb gewinnen wird / wenn Seine Majest.
 redresiret / was Constantin hat verdorben/
 mit das Bösköpffige Concilium Niceen in
 Wahrung/die damahlige noch seynde/wahre Chris-
 ten zu Feinde der Juden / Act. 15. 22. -- 29. 21.
 Apoc. 7. 3 bis 12. und also ihr ganzer Schwarm
 zu eine Orcodoxia, und Hetrodoxia, unter
 welchen selbst **Berrug** der Constantinische
 Pfaffen/sich Mag. Leyding als ein Accade-
 micus und jetzt Köster/hat rangiret / und des-
 halben mir und den Sabachthianischen Jesum/
 der Juden König/ so Bestialisch anfeindet.

Eure Entschuldigung die ihr wegen der schönen
 Induction gebet in dem Bogen / den ihr par ha-
 zard eine **GegenAntwort** nennet / pag. 9.
 ist vergebens: in der ersten Wiederlegung gabt
 ihr vor das π und x toto caelo differirten/ d. i.
 durch einander gar nicht könten exprimirt wer-
 den: dieses durch eine Induction zu beweisen/ war
 eine Induction per omnia exempla nöhtig/ da
 ihr zum wenigsten diese Worte beybrauchen köno-
 tet: nec datur aliud exemplum dissimile,
 denn daß etliche mahl nur das π nicht durch ein

x exprimirt worden / war die Frage nicht / und eine solche Induction nichts anders / als ein Zinswachs zu den Exempeln / umb auff solche Art per Inductionem demonstriren zu können / das in eurer Widerlegung viel pedantische Zeug zu finden.

Ihr bildet euch ein / man sehe aus meiner kurzen Entblössung / das ich mich gut auff Sophismata verstehe : Soltend das / was ich in der Entblössung gestellt / Sophismata seyn ? Ach nein ! mein lieber M. Leyding / weit gefehlt ! Es war die bittere Wahrheit / welches der Effect wol gezeuget hat / denn sie hat wegen ihrer Bittigkeit so stark operiret / das ihr auff einen Bogen / den ihr par Hazard eine Gegen : Antwort besitulirt / so sehr viel schwarze Balle heraus gespien habt / und scheint es euch recht gewürgt zu haben / das keine Materie mehr heraus kommen wolten / des ruff ich Victoria, über M. Leyding mit alle seine Helffers Helfer / welche ein altes Weib gegen mir / in Schlacht-Ordnung angeführet / über welche sie als das Unglück selbst stolperen / und **Jesus** in sein Sabach ist ebender Sieges, Fürst **יהוה** mein Oberster und Generalismus zu Folge Apoc. 12, 21. 22. 5, 9 10. Phil. 2, 6. - II. I. Joh. 5, 19, 20. 21.

Ihr meynt / ein Bube könne auch lästern : ich
glaube

nen einzigen Buchstaben hält; habe aber im Ubrigen nicht den geringsten Haß auff eure Persohn / und wenn ihr mich noch ärger blamiret / sondern wünsche euch rechte Erleuchtung eurer Sinnen / und nach rechter Bekehrung / den Eingang in die ewige Herrlichkeit des Sabachthianischen JESU / uns zu Gut / Jes. 25. v. 7. 8. 9. Apoc. 3. v. 21. 22. Col. 2. v. 9. 10. ohne Ende.

Bitt-Schrift.

Das Ministerium von Hamburg wird in dem Nahmen דעוּטִי דֵּוֹרֵי דֵּוֹרֵי Deut. 32. 6. gebeten: *Oliger Pauli* sein an ihr gesandtes Geschrifft daß JESUS als JESU דֵּוֹרֵי דֵּוֹרֵי Gen. 44. 18. Ps. 22. 2. der Heyland / nicht Sabac noch Alac verlassen hat geruffen / bey dem Druck zu beantworten. Damit Hamburg und ganz Europa vernehmen könne / ob ihre Priesters nicht eben das seyn wie zu Zeiten Elias / durch welchen der damahlige Orthodoxia entdeckt wurde / daß sie sey Heterodox. Belial und MESIAS, Sabac und Sabach können nicht beysammen stehen. Im widrigen rahte ich die lieben Juden Gottes Israel / daß sie hieszen mit ihr Haß und Gut aus Babel / als sothane Städte / so man ein verlassen Mesias behauptet / ja angebetet wird: denn der wahre Mesias zu Folge Jer. 23. 5. - 8. ist mir erschienen / und hat mit Blut gezeichnet diese Lerte in Jer. 50. 38. 39. 6. bis 10. Denn wird Cores zum Heyl diese Juden das freywillig Volk Jer. 45. 1. bis 8. und V. 15. 16. 17. Psal. 110. 1. 2. 3. Apoc. 7. v. 3. bis 12. Hof. 1. v. 9. 10. 11. Apoc. 19. v. 11. bis 17. sich schon in finden: ja gar unter das Singen von Mose der Tempel geöffnet werden / Apoc. 15. v. 3. 4. 5.

NOTA

NOTA BENE.

Weilen M. Leyding in seiner Satanischen
Schrift wider Jesu so Heil. H. H.
Sabach Jes. 6. v. 1. 2. 3. Zach. 12. v. 10.
Apoc. 1. v. 7. 8. Col. 1. v. 12. - - 19. zu
unserm Heyl Coloss. 2. v. 9. 10. Apoc.
3. v. 21. 23. Joh. 17. v. 1. - - 10. als die
Wesigkeit von unsers himmlischen
Vaters Nahmen v. 19. - - 26. dieses
schreibet Pag. 204.

Mird gewiß / es ist höchst zu
bewundern / daß Olig. Pauli noch
nicht geöffnete Augen bekömmet. Wil-
helmus, Glorwürdigsten Andenckens /
der vormahls grosse König der Enge-
länder / den er zum Heerführer bestim-
met hatte / hat diese Welt verlassen.
Peter Schumacher / den er zu seinen
Collegen verordnet / ist ebenfals gestor-
ben. Er / Olig. Pauli, gehet elend und
verlassen herumb / und hat in solcher
Phanz

Phantasie seinen grossen Reichthum zum höchsten Nachtheil seines Hauses verschwendet. Der thöricht gehoffete Beystand reget sich noch nicht an eines einzigen grosser Potentaten Hofe: ob gleich der ganze Krieg seiner Meynung nach vor Ao. 20. dieses Seculi sol vollendet werden. Unglückseliger Oliger Paulli! wie ist er auf diesen Irwahn gerathen/ die ihn in das grösste Elend/ in Spott und Verachtung bey jederman setzet? Und ist denn keine Hülffe/ daß er von diesem irrigen Bahn abgeföhret?

So dienet drauff zur Antwort: Des **S** gewesenen Greiffenfeldt alias Schusmachers Tod würde mir miraculeus bekaunt gemacht / nachdem ich drey Jahr zuvor mußte verkündigen/ daß er ganz unvermuthlich solte aus seinem Gefängnik loß kommen/ und daß so dann die Juden und Christen umb seine Person müsten senden/ damit er conjunctim mit mir **JESU** aufgegebenes Rägel Matth. 22, 41. - 46. Höchste

Höchstgemeldten König sollte auflösen / zur Frohlockung der Braut Christi Apoc. 22. 1617. da ich nun darob bey seiner Erlösung aus dem Gefängnis zu dem Ende ein Tractätlein schrieb: De spielende Liefde van selfs ontvvaect Cantic. 8. v. 4 - 10. so haben die **Juden und Christen** sich daran nicht gekehrt / auch nicht ein einiger sich eingefunden / ohne der **Jud Moses** Gemen; zwar nur vermeldende / **das es die Juden nicht thun wolten**: wodurch denn **Jesus** jetzt **herrlicht** wird / als der gesaet hat / **meynestu das des Menschen Sohn wird Glau**ben finden auff Erden?

Es wurde zur selben Zeit Blut in meiner Bibel funden / im Text Jerem. 52 / 11. Babel stelde hem in't Gefangen - Huys tot den Dag synes Doots toe, nebst einer Person / welche durch einen Engel nach dem Himmel in die wahre Sonne der Gnaden gebracht wurde / wie dieses von sehr vielen ist gesehen worden / selbst von Predigern.

Darauff ist mir Wachende erschienen diese Zahl 1657. NB. dis ist die Zahl Noa / als er aus dem Kasten ging / worinnen sich die 6. umbkehrte / und ward zu einer 9. / Beede ausmachent Exod. 15. v. 23. Jes 12. v. 2. 3. und hörte ich dabey ruffen: **Dieses ist die Zahl eines Menschen / dar**auff zehlte ich aus 7-5-9- und 1. die Zahl 22.
und

und verschwand zur selben Zeit besagtes Portrait in meiner Bibel.

Hey der ankommenden Post eben desselbigen Tages bekam man Zeitung/ daß Greiffenfeldt in der Stadt Trunthaim gestorben war.

Nun frage ich euch M. Leyding und den andern Spötter den Autor von der Schrift Judæorum Rex Oliger Pauli, wessen Schuld ist es/ daß mein verheißener Adjunctus ist gestorben? Nicht wahr / der Unglaube des Volcks? mir aber dienet dieser Tod vielmehr zur Aufmunterung/ als daß ich es mit euch Leyding vor Phantasia halten sollte/ indem daß dasjenige/ worzu Er erfordert sollte werden/ nach seinem Tode/ mit von Gott geoffenbahret worden/ Apoc. 22. v. 16. Ich JESUS habe gesand meinen Engel/ solches euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die Wurzel des Geschlechts David/ ein heller Morgen Stern.

Mit König Wilhelms Tod hat es gleiche Verwandtschaft.


Die Predigers haben mir lassen gefangen nehmen da ich mich an ihnen adressirte um publicq in Beyseyn des Königs / den Juden auffzuschließen JESU Rädthel Matth. 22. v. 41. bis 46. so den Aposteln ist bewust gewest/ Hebr. 7. v. 14. allein

lein jest allen Sabac und Afac Predigern mit den Juden feblet, Rom. 11, 31. - 36.

Diese Sünde hat vernichtet alles das Grosses so dem Lande in die Persohn des Königs Erhöhung/ Jes. 45. v. 1. bis 9. ward angeboten : worob mir gezeiget wurd / das Fallen der Crohn-Perl von Engeland auff der Erde/ und das der König sich einschloß : darauff der König mit den Pferde stürzte und folgendts starb. So daß ich in der Predigern mir zugesügte Schande bin verherrliget worden / mit jenen St. Stephano Act. 6. 15. zu mahlen ich Holland auch mußte verkündigen zwee ne Wasser-Flüsse / und in Decembr. 1701. daß ein Comet auf der Küst von Spanien solte aufgehen/ und in Italien vernommen werden/ so in Februar. 1702. geschah.

Wolt ihrs nicht glauben ? das Amsterdamsche Justitis-Protocol Anno 1701. im Anfang Sept. zeigt/ wie ich habe gehört den Vorklang von dem Seitenspiel / Apoc. 14. v. 1. 2. auch daß mein schwarzer Huet / weiß und hell-scheinend gewors mit einen Schnur von die Farbe eines Regen-Bogens.

Meister Pieter Groenwout / wohnend auf der Bahn gracht / kan euch mit 7. Zeugen darlegen/ daß mein sabachthanischer Iesu ist ihm erschienen/ und mein Anbringen wegen der Juden
 Heyl

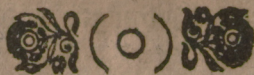
Heyl bewahrheitet; ihm zum Zeichen gegeben/das
eine Erdbebung in Italien entstehen
solte umb die und die Zeit/ und da es gescha-
he/erschien dieser  wieder/und sagte: **Um-**
nun ist die Erdbebung. Eine Erdbebung so groß/
worinnen mehr als siebendzig tausend Menschen
und über 80. Städte umbkamen. Matth. 14.
32. 33. 34.

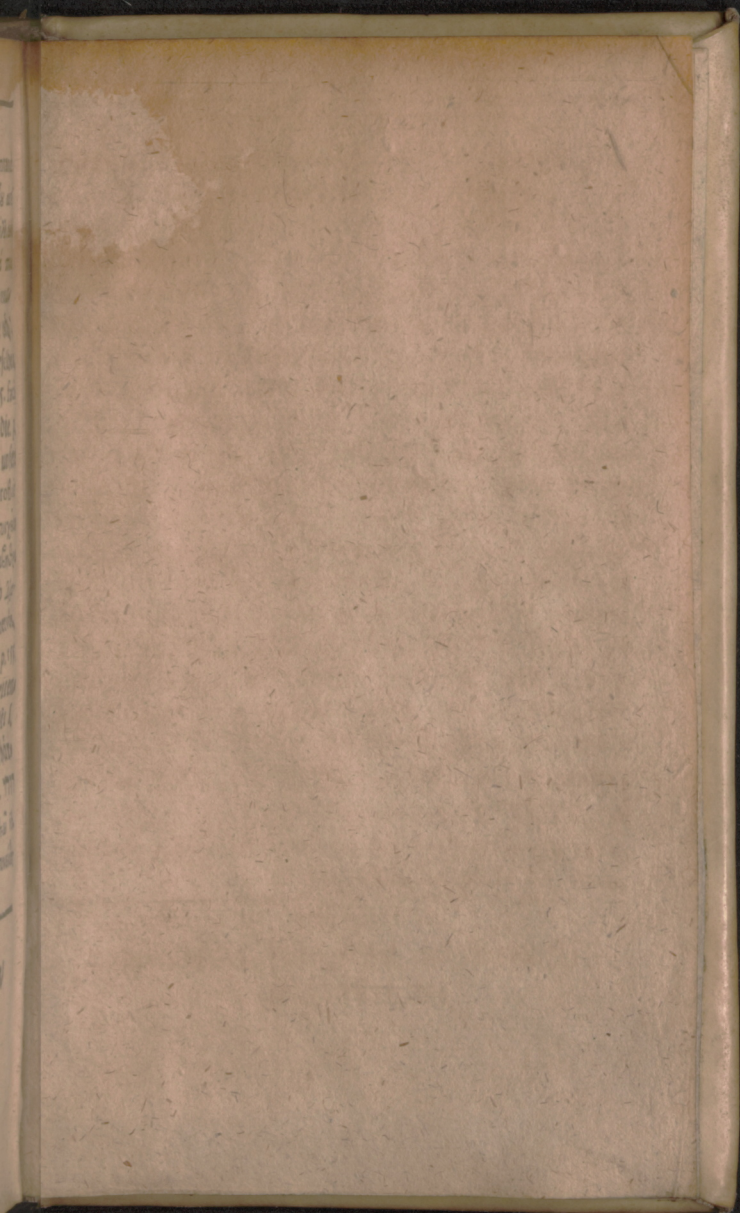
Lieben Leute/ nennet mir denn nicht mit M.
Leydig/ den Unglückseliger Oliger Paulli, son-
dern mit jenen Rabbi, **MOLGER PAU**
meines Gottes Wunder/auffkommen-
der Fremdling. Der Begnadigte/so in Mose/
Exod. 15. 2. 3. 4. Davids/ Psal. 68. v. 5. 19. 20.
21. 89. 4. bis 9. 102, 19. 122, 4. 135, 3. 4. Sa-
lomonis Cant. 8, 6. Hiskiaë Jef. 38. v. 11. Jef. 12.
v. 56. 26. v. 4. ihrer aller.

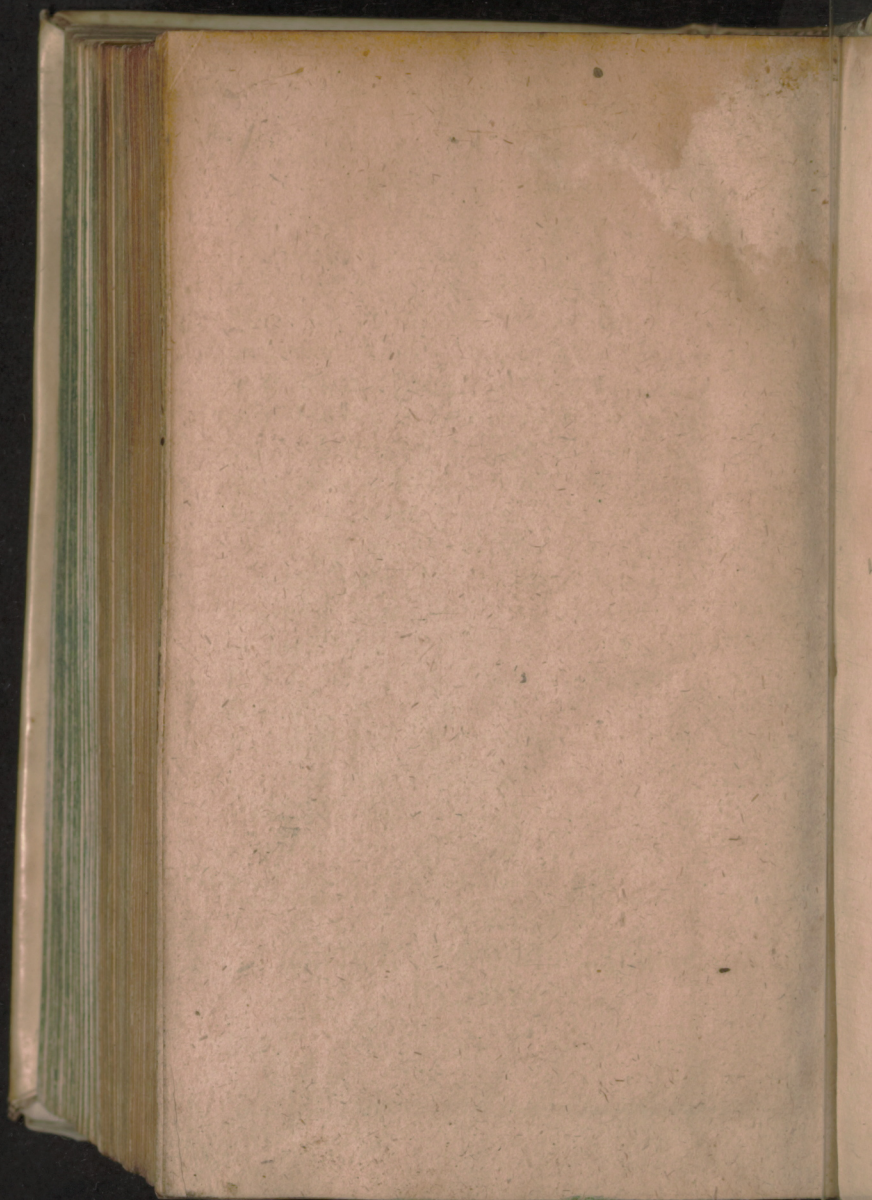


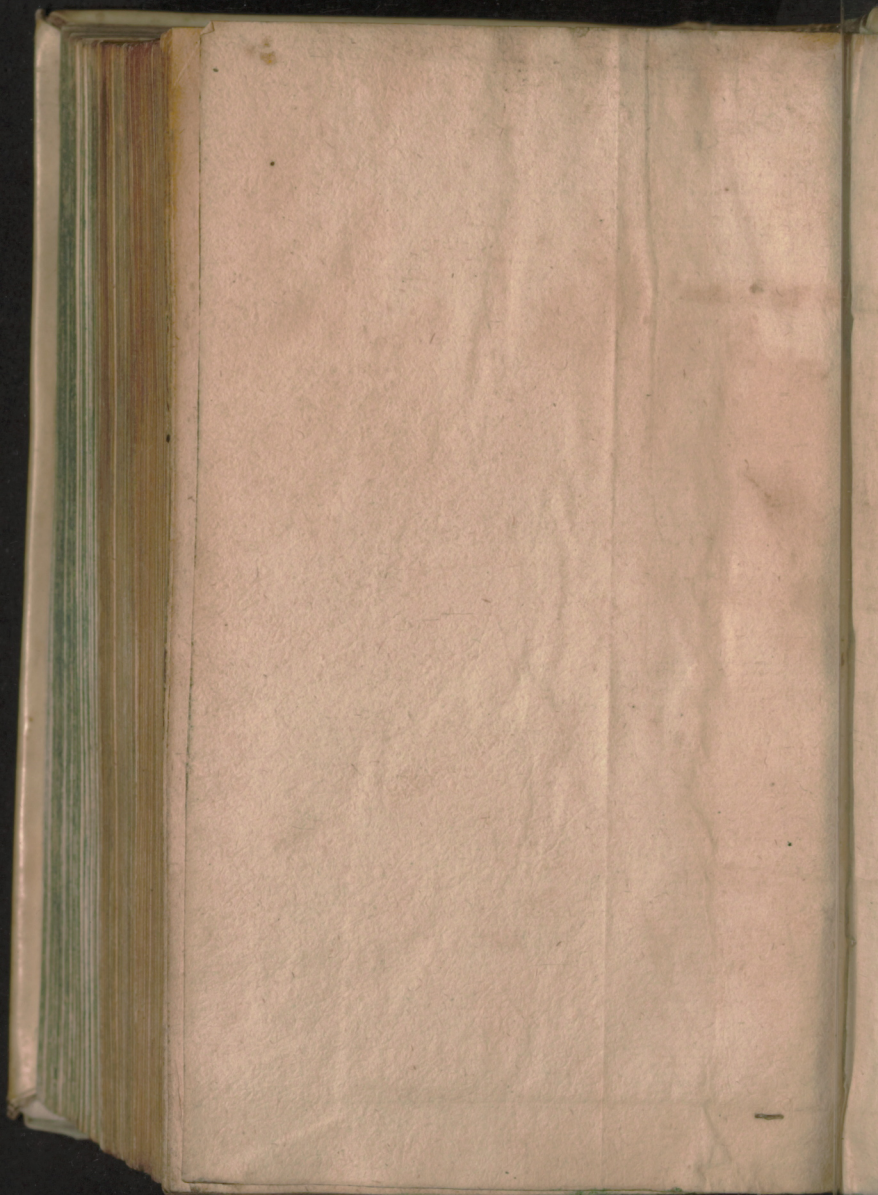
singet das Hallelu^m in Apoc. 19. v. 1. bis 9.
und mit den Juden Ps. 118. v. 22. Der Stein/
den die Bauleute vertwerffen / ist zum Eck-
Stein worden. ohne

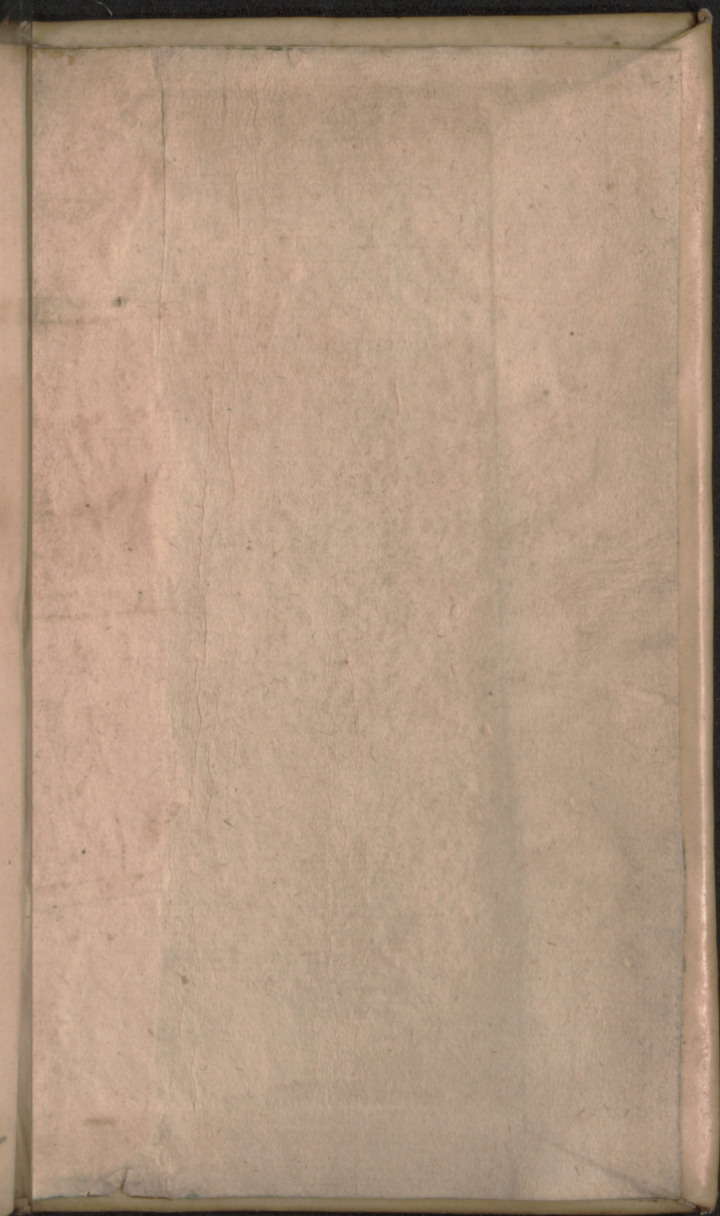
E N D E.

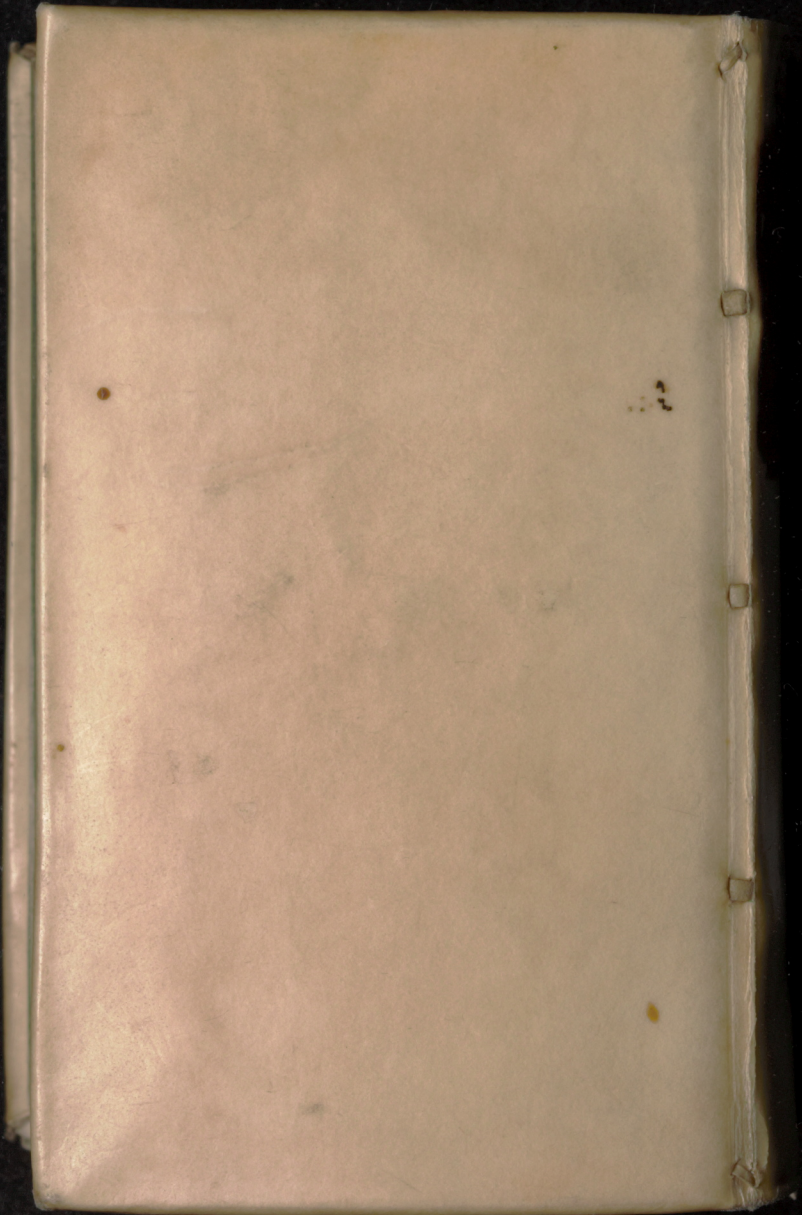


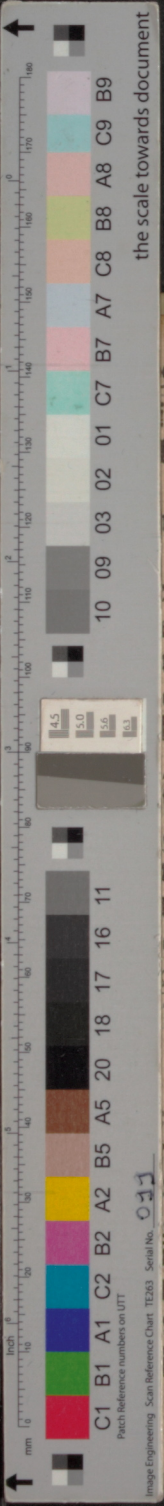












93.

ind der gesunden Lehre
 hrifti Lebens Geist hat
 noch niemand verstan-
 t seyn. Denn hat sich
 Lebens Geist seinen
 opfert/ so muß seine
 e Beytrag der Gott-
 und nicht der Sohn
 er Sohn Mariæ, für
 quod hæreticum.
 /daß er schreibet/der
 sen ewigen Geist/
 get von den todten
 r den klaren Buchsta-
 da wird die Reinigung
 ewigen Geiste/sonderu
 geeignet. Er muß ja
 ffgeschlagen/ da er die-

 / nach Untersuchung
 n Sprüche / folgenden
 e 1. aus der Heiligen
 n 2. derselben zuwider-
 gnis der alten reinen
 t irrig und in der Kir-
 lden : Autoris Lehre/
 n gehöre mit Aus-
 schließ-